

Satan verführt Nikolaus

Liederbuch und Nikolaus Musik: Maranatha

Begrüßung:

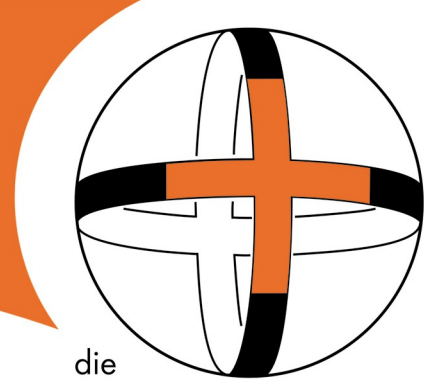
Herzlich willkommen zu diesem besonderen Gottesdienst in der Jugendkirche am 6. Dezember, dem Nikolaustag. Schön, dass ihr den Weg zu uns gefunden habt, und diesen etwas anderen Gottesdienst mit uns feiern wollt. Nikolaus, den Bischof, der im vierten Jahrhundert in der heutigen Türkei gelebt hat und wohl schon damals Geschenke verteilt hat, diesen Nikolaus werdet ihr heute mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Viel Spaß in diesem Gottesdienst.

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
der uns das größte Geschenk gemacht hat: Unser Leben.
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Jesu,
der uns gezeigt hat, wie wir aus der Liebe Gottes leben können.
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des heiligen Geistes,
der uns immer wieder zum Leben befreien will.
Amen.

Gebet

Gott,
wir freuen uns über Geschenke und kleine Aufmerksamkeiten,
so wie die Kinder.
Doch allzu oft lassen wir uns ablenken und sind unaufmerksam.
Unaufmerksam uns selbst und anderen gegenüber.
Wir lassen uns von Kleinigkeiten und Nebensächlichkeiten verführen
und verpassen den richtigen Moment.
Den Moment der Stille,
den Moment der Nähe,
den Moment, an dem wir beschenkt werden.
Von anderen und von DIR.
Schenke du uns in diesem Gottesdienst Aufmerksamkeit und Ruhe.
Amen.



Lied: Und du hörst mir zu

Lesung:

Jesu Versuchung

- 1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.
- 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
- 3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.
- 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«
- 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
- 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«
- 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
- 8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit
- 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.
- 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben:
»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«
- 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da [a] traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Lied: Spurensuche

Anspiel

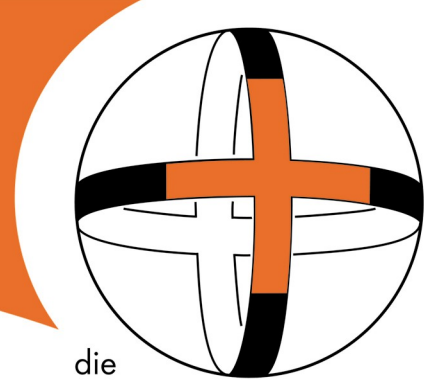
Nikolaus (N) und Knecht Ruprecht (K) laufen vorne in der Kirche hin und her, packen Geschenke zusammen und unterhalten sich über die peinlichsten Szenen der letzten Jahre.

K: Weißt du noch? Damals in der Notaufnahme?

N: Hör mir auf, das war echt schrecklich.

K: Du hättest es aber wissen können. Nach 1600 Jahren intensiven Kekse-Essens kann man schon mal eine Nussallergie bekommen...

N: Du bist gut. Du kannst ja alles essen. Aber da stehen nun mal über all die



bunten Teller herum. Und so eine Nacht kann einfach schrecklich lang sein.
Da habe ich halt mal in einen Teller gegriffen.

K: Und Nussplätzchen gegessen!!

N: Ja, ja...

K: Und was passiert? Allergischer Schock. Super.

N: Jahaaaaa.

K: Aber in der Notaufnahme wurde es dann doch noch lustig,... als ich versucht habe, mich bei dem Arzt verständlich zu machen. Gut, dass wir für die Menschen unsichtbar sind, hat es nicht gerade einfach gemacht.

N: Stimmt, aber du hast ihn immer am Kittel gezogen, die Kugelschreiber geklaut.

K: Geklaut? Ich wollte was aufschreiben.

N: Stimmt. Als nach dem ganzen Gezupfe dann noch krakelige Schrift auf seinem Block erschien, ist er schreiend aus dem Raum gerannt. Bestimmt gleich zu den Kollegen in die Geschlossene.

N: Was haben wir gelacht. Da ging es mir doch gleich besser.

K: Deine Konstitution müsste man haben.

N: Braucht man auch bei diesem Job,... aber seitdem du die Kekse für mich mitisst, siehst du auch bald aus wie ein Sack auf zwei Beinen.

Lachen....

N: Aber... weißt du noch die Geschichte mit dem Studenten?

K: Hör auf, das ist mir peinlich!

N: Ha, das war soooo komisch.

K:

N: Du hättest ja nicht so viel Glühwein trinken müssen.

K: Ja ja, ... aber wenn man unsichtbar ist, kann man sich eben auch gut nachschenken.....

N: Zu komisch, ich war schnell was erledigen. Und als ich wiederkomme, stehst du schwankend in der Fußgängerzone...

K: Uh, peinlich, jetzt kommt's ...

N: ...hinter einem als Nikolaus verkleideten Studenten!

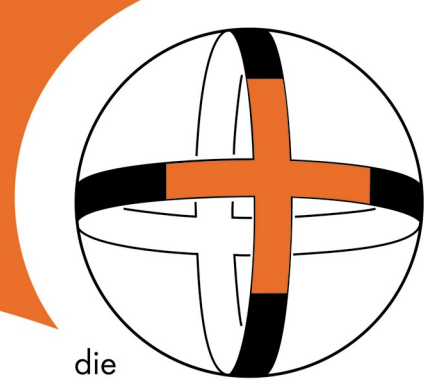
Und du hast dich gewundert, dass der dich nicht gesehen hat und nicht losging. So lustig. Du hast um ihn herum geschwankt und immer wieder gerufen: Hallo, wir müssen weiter! Looooos! Hallo, ich rede mit dir.

K: Ja,ja, ist gut jetzt...

N: Mann, vor lauter Lachen hätten wir es fast nicht mehr rechtzeitig geschafft, alle Geschenke rechtzeitig auszuliefern.

N: Oder weißt du noch - die Sache mit der Stromrechnung.

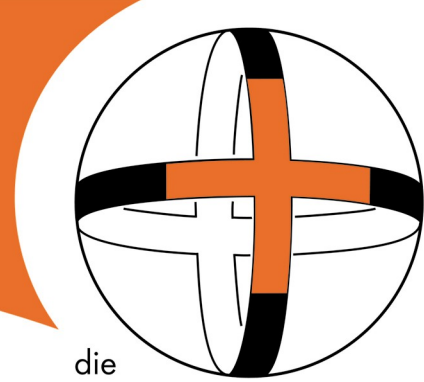
K: Stimmt: Du hast die Rechnung verschludt.



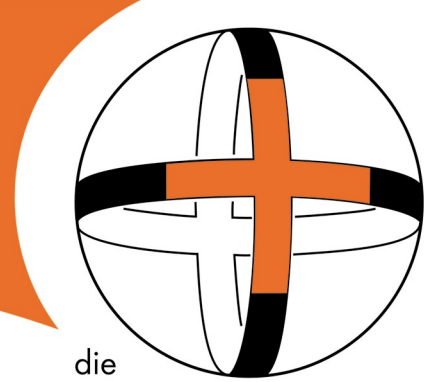
- N:** Das warst du!
K: Quatsch! Du bist für die Kasse zuständig!
N: Du aber für die Post.
K: Du für das Geld
N: Egal: Jedenfalls drehen die blöden Konzerne uns gleich den Strom ab. Am 1. Dezember ausgerechnet. Die checken auch gar nichts. Dachten vielleicht, das passt von wegen Advent und Kerzen und so.
K: Tja, die hatten wir ja nicht mal im Haus... das Einpacken im Dunkeln war schon spannend.
N: Und das Verteilen erst.
K: Du wolltest den verpackten Wecker in die Schuhe zwängen. Wenn der nicht in dem Moment geklingelt hätte.
N: (*lacht*) Aber das mit dem Radio hast du auch nur gemerkt, weil dich die Antenne gepiekt hat.
K: Und deine alten Socken waren hinterher auch weg.
N: Mann, wie peinlich... stell dir mal vor, da guckt ein Kind in den Schuh - und findet Socken!
K: Hoffentlich war noch was Schönes dabei!
N: Wie unsere Haushaltskasse!!!! Die hättest du auch beinahe verschenkt!!!
K: (*lacht*) Das Kind hätte sich vielleicht gefreut!
N: Haben wir ja zum Glück noch rechtzeitig gemerkt...

Satan aus dem Off

- S:** Na, ihr habt es ja nett. Aber so lustig ist es doch eigentlich gar nicht.
N: Was willst du denn hier?
S: Ich? Ich will euch helfen.
K: Auch das noch...
S: Ihr erzählt euch hier die netten Geschichten, aber in Wirklichkeit ist das doch ein Knochenjob. Viel Arbeit und keine Anerkennung!
N: So schlimm ist es auch nicht!
S: Nicht? Keiner sieht euch, keiner ist nett zu euch.
K: Doch, wir kriegen Kekse.
S: Das ja ein super Stundenlohn über das Jahr gerechnet. So viele Kekse kannst nicht mal du in einer Nacht essen.
K: Werd jetzt bloß nicht auch noch beleidigend!
S: Schon gut, aber denk mal drüber nach.
N: Aber das ist nun mal unsere Aufgabe: Kindern eine Freude machen
S: Aber wenn die Kinder sich freuen, dann seid ihr schon wieder weg und seht das nicht mal.
K: Wir haben halt viel zu tun.



- S:** Eben!
- N:** Aber du kannst doch nicht so egoistisch denken. Wir machen anderen eine Freude.
- S:** ...und habt selbst nichts davon. Dabei seid ihr gut in eurem Job.
- N:** Aus deinem Mund klingt das irgendwie komisch...
- S:** Ich habe da so eine Idee..
- K:** Bloß nicht.
- S:** Doch, sogar eine gute: Lasst das mit den Kindern mal sein, da kommt nichts rüber, kein Cashflow.
- K:** HÄ??
- S:** Geld, Asche, Kohle, Money
- K:** Ach so.
- S:** Dann könnt ihr auch eure Stromrechnung wieder bezahlen.
- N:** Längst erledigt.
- S:** Passt auf. Ich stell mir das so vor: Ihr macht einen Internet-Versandhandel auf. Da habe ich gerade was großes an der Hand. Und ihr macht die Auslieferung. Overnight express sozusagen. Handgeliefert. Das wird der Bringer. Ist voll exklusiv.
- N:** Und?
- S:** 10.000 im Monat. Cash und steuerfrei.
(zu sich: und ich spare Millionen ein...)
- N:** 10.000 Euro?
- S:** Klar.
- K:** Dann könnte ich mir ja gleich...
- N:** und ich erst...
- K:** Da ist was faul dran.
- S:** Keinesfalls. Wir machen einen wasserdichten Vertrag. Ohne Fußangeln.
- N:** 10.000 im Monat. Das hatte ich ja nicht mal im Jahr... da könnte ich ja auch mehr Geschenke für die Kinder...
- S:** Vergiss es! Du arbeitest dann exklusiv für mich! Du brauchst ja auch deine Freizeit. Die ganze Logistik wird auch erledigt. Muss du dich um nichts kümmern. Keine Listen erstellen. Keine Routenplanung. Alles wird gemacht.
- N:** Klingt verlockend....
- S:** Und wenn's gut klappt, gibt es auch einen Bonus und Aktien - und so weiter... du wirst dann EAM: Executive Auslieferungs-Manager.
- N:** EAM, klingt gut... irgendwie...
- K:** STOPP!
- N:** Was?
- K:** STOPP: Denk doch mal nach:



(Licht dunkel, Musik)

Denk doch mal dran: Wir saßen im Bus. Letztes Jahr. Völlig fertig vom Verteilen. Es war aber erst 6 Uhr. Wir waren noch gar nicht fertig.

Keiner hat uns gesehen. Keiner. Wie immer.

Und da saß dieser kleine Junge.

Der guckte uns so komisch an. Als ob er uns sieht. Erinnerst du dich?

N: Ja, jetzt erinnere ich mich.

K: Ja, und nach einer ganzen Weile kramt er in seinem Rucksack. Holt Stofftiere und Malkram raus. Und dann hat er einen Schoko-Weihnachtsmann

N: Oder Nikolaus!!

K: Oder Nikolaus in der Hand und drückt ihn dir in die Hand.

Und dann sagt er: Für dich, weil du so müde aussiehst.

N: Stimmt. Irgendwie konnte der kleine Kerl uns sehen....

K: Eben. Und dafür lohnt es sich dann doch.

N: Hm, da hast du dann doch recht... also **(zu Satan)** ver... schwinde. Vergiss den EAM, und den ganzen Kram. Mach deinen Versandhandel alleine weiter. Ich mach weiter mit den Kindern. Die sind es mir wert.

UND DU NICHT!

Verswinde du Verführer, du Satan.

S: *(zu sich)* ...und ich war soooo dicht dran.

Lied/Musik: Heart of worship

Geschichte

Es begann so: Einmal fand ich eine Rose an der Windschutzscheibe meines Autos. Eine rote Rose, sie klemmte hinter dem Scheibenwischer. Kein Zettel, keine Nachricht, kein Absender.

Ich war beflügelt, in Gedanken bei einem heimlichen Verehrer oder einem gewitzten Freund [...] oder bei einem, der einfach nur seine Rose weitergeben wollte.

Mit einem Lächeln schwebte ich durch den Tag.

Heute werde ich Rosen kaufen.

Und sie hinter die Scheibenwischer einiger Autos klemmen.

Oder ein paar Schokoladen-Nikoläuse in Briefkästen verteilen.

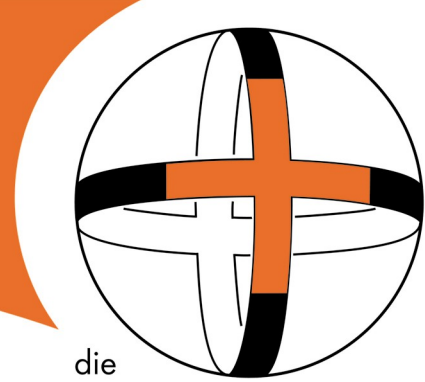
Vielleicht auch einen Stern an die Türen meiner Nachbarn hängen.

Und dann werde ich mir vorstellen, dass der eine oder die andere überrascht ist.

Sich freut und gute Laune bekommt.

Weil jemand an sie gedacht hat.

Weil sie schon lange nicht mehr, einfach so etwas geschenkt bekommen hatten.



Und das wollen wir heute auch machen:

Wir schenken euch etwas: Eine schöne Karte - aber die dürft ihr nicht behalten, sondern müsst sie weitergeben, verschicken, verschenken.

Vielleicht an jemanden, bei dem ihr euch lange nicht gemeldet habt, oder an jemanden, der gerade eine Aufmunterung braucht....

Lied: Mehr als ja und Amen

Abkündigungen

Fürbitten - von uns (bei 50-100 Besuchern oder von allen mit Kerzen anzünden (bei 10-30)

Vater unser

Segen

Lied: Gib mir Sonne